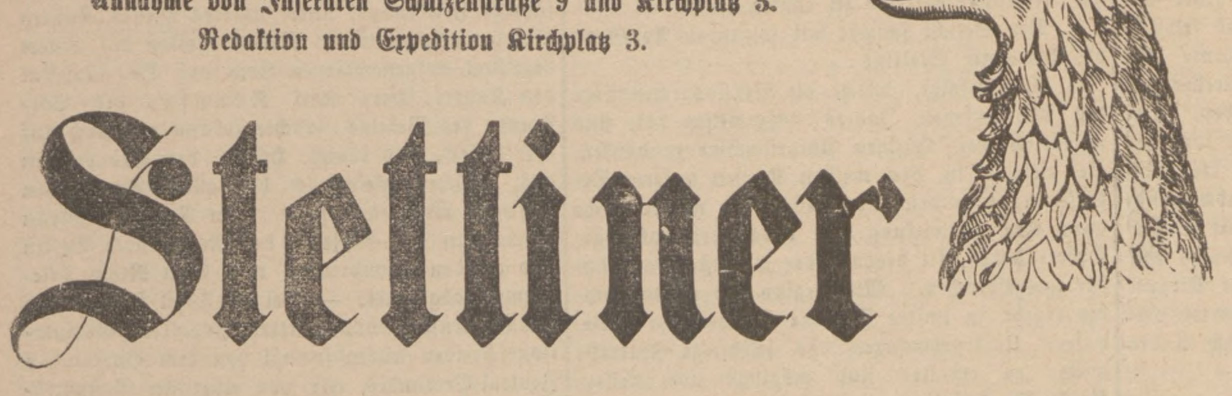
Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Freitag, den 27. Januar 1888. Nr. 46.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 1 Mark, für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutscher Reichstag.

22. Plenarsitzung vom 26. Januar.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, Bronsart von Schellendorff.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Tagesordnung:

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffen den Erlaß der Wittwen- und Waisengeldbeiträge.

Bei § 1 richtet Abg. v. Bernuth an die Vertreter der verbündeten Regierungen die Frage, ob es von großer finanzieller Bedeutung für das Reich sein werde, wenn diejenigen Beamten, welche früher auf die Wohlthaten des Reliktengesetzes verzichtet hätten, jetzt dieselben in Anspruch nähmen.

Direktor im Reichsschatzamt Aschenborn erklärt, daß es sich dabei nur um eine sehr kleine Summe handeln werde, da die Zahl der Verzichte keine bedeutende gewesen sei.

Im Uebrigen wird die Vorlage ohne erhebliche Debatte und ohne Aenderung angenommen.

Darauf wird die Berathung des Militäretats fortgesetzt und zwar mit den Ausgaben für die Kadettenanstalten, deren Zöglinge insgesammt um 282 vermehrt werden sollen, wovon 80 auf die Kadettenanstalt in Lichterfelde entfallen. Für die Vermehrung der Zahl der Kadetten sind Umbauten erforderlich. Die Kosten betragen für Lichterfelde 33,600 M. Neu gebaut soll werden ein Kadettenhaus in Karlsruhe, für welches die erste Baurate auf 750,000 M. veranschlagt ist.

Die Budgetkommission beantragt die Bewilligung der Forderungen.

Abg. v. Benda (natlib.): Seitdem die Frage von Neu-Breisach erledigt ist, werden wir vielleicht auch diese Frage der neuen Anstalt in Karlsruhe etwas unbefangener betrachten. Von allen Maßregeln, die wir treffen müssen, um uns für alle Eventualitäten der Zukunft zu sichern, wird die vorliegende wohl am wenigsten ins Gewicht fallen. Ich glaube, wir haben keine Veranlassung, diese Position gegenwärtig abzulehnen. Die überwiegende Mehrheit meiner politischen Freunde wird die Position bewilligen.

Abg. Richter (dfr.): Die Kadetten-Anstalt in Karlsruhe ist etwas Anderes als die Unteroffizierschule in Neu-Breisach. Niemals haben wir etwas darüber vernommen, daß in Baden ein Bedürfniß empfunden würde, eine eigene Kadettenanstalt zu besitzen. Baiern hat seine Anstalt. In Baden schickte man sie nach Oranienburg oder anderswo hin; zuletzt mußten sie ja doch nach Lichterfelde kommen. Die Geschichte ist folgende: In Konstanz kam ein kluger Kopf auf den Einfall, daß ein dort verkrachtes Badehotel sich für eine Kadettenanstalt eigne. Man wandte sich nach Karlsruhe, wo man den Gedanken aufnahm, aber dahin, daß die Anstalt in Karlsruhe besser untergebracht wäre. Die Vermehrung der Zahl der Kadetten verlangt man zu einer Zeit, wo die Stellen der Kadetten mit Pensionen nicht besetzt werden können. Jetzt ist der Andrang zur Offizierskarriere größer geworden, so daß nur hundert Stellen unbesetzt waren. Die Vermehrung wegen der Heeresverstärkung wird in den nächsten Jahren gedeckt sein, ehe noch einer der neuen Kadettenschüler zum Offizier reif sein wird. Die Kadettenanstalten mögen gerechtfertigt gewesen sein gegenüber dem früheren Mangel an höheren Lehranstalten und gegenüber der schlechteren Versorgung der Militärs und ihrer Hinterbliebenen. Die Erziehung der Kinder in allgemeinen Anstalten ist vorzuziehen, weil die Eigenarten des Hauses und des häuslichen Verkehrs sich abschleifen durch den Verkehr mit Kindern aus anderen sozialen Schichten. Die Sache wird schlimmer, wenn in den Kadettenanstalten sich gerade nur wieder Kinder aus Offiziersfamilien zusammenfinden. Bei den früheren Forderungen für die Heeresvermehrung hat Niemand daran gedacht, daß auch für die Kadetten eine Vermehrung nothwendig sein würde. Der Kriegsminister hat die Forderung des Nachtragsetats als die letzte bezeichnet. Deshalb muß sich Jeder überlegen, ob er diese neue Summe bewilligen kann. Diese 280 Kadetten bedeuten doch nicht den Frieden. Denn ehe diese Kadetten nach 10 Jahren Offiziere werden, kann sich die Lage vollständig geändert haben.

Abg. Kropatscheck (kons.): Es handelt sich nicht um die Frage, ob ein lokales Bedürfniß für die Anstalt vorhanden ist, sondern darum, daß ein Bedürfniß für die Vermehrung der Kadetten vorliegt, und daß man dann die Anstalt dahin lege, wo es aus anderen Gründen wünschenswerth ist. Der Mangel an Offizieren ist nicht nur durch die neueste Verstärkung des Heeres hervorgerufen, sondern es fehlten schon früher solche in vielen Regimentern, so daß der Dienst darunter litt. Daß gerade die Offiziere aus den Kadettenhäusern besonders tüchtig sind, weiß Jeder, der der Sache näher steht. Diese Erziehung macht besonders geeignet für den militärischen Dienst. Allerdings ist für die Offiziere und ihre Hinterbliebenen besser gesorgt, aber es sind ihnen auch neue Lasten auferlegt worden. Man klagt über die Ueberbürdung der Schüler der höheren Lehranstalten und die zunehmende Schlaffheit derselben. Die Erziehung in den Kadetten-Anstalten mit ihren körperlichen Uebungen verhindert eine Erschlaffung des Körpers, die Knaben müssen von Anfang an in die richtige Umgebung gebracht werden. Das Zentrum möchte ich daran erinnern, daß die Katholiken großen Werth darauf legen, daß ihre Priester von Jugend auf in Seminaren und Konvikten für ihren Beruf erzogen werden. Die Freisinnigen sind ja allerdings Gegner einer jeglichen Sondererziehung. Das Frankfurter Parlament schon hat sich gegen die besonderen Militärerziehungsanstalten ausgesprochen; aber die Kritik, welche damals der Prinz Wilhelm von Preußen diesem Beschlusse angedeihen ließ, trifft auch heute noch zu. (Beifall rechts.)

Abg Windthorst (Zentr.): Die Freunde des Vorredners traten früher nicht für die Erziehung der Geistlichen den katholischen Wünschen gemäß ein. Ich wünsche, daß die Offiziere die humanistische Bildung der Gymnasien haben. Sie können sie sehr wohl gebrauchen. Bei den ungeheuren Anforderungen, welche nicht abgewiesen werden können, weil sie nothwendig sind, um unsere Wehrkraft aufrecht zu erhalten, können wir nur die dringend nothwendigen Ausgaben bewilligen. Das Kadettenhaus in Karlsruhe scheint mir aber nicht dringend nothwendig zu sein. Mit den 280 Kadetten mehr können wir den fremden Mächten doch nicht besser entgegentreten, als jetzt. Wenn ein Mangel an Offizieren vorhanden ist, so wird sich das Angebot schon von selbst erhöhen, da alle anderen höheren Karrieren überfüllt sind. Ich glaube, daß man diese Forderung vorläufig absetzen kann, bis zu dem Zeitpunkt, wo wir wieder einmal eine neue Steuer bewilligen. Uebrigens würde ich Karlsruhe nicht als den geeigneten Platz betrachten, sondern Konstanz oder Freiburg wegen der dort herrschenden Billigkeit vorziehen.

Kriegsminister Bronsart von Schellendorff: Wir wollen nur den Satz von Offizieren aus dem Kadettenkörper festhalten, den wir früher hatten, der durch die Vermehrung der Truppen sich vermindert. Wohl die Hälfte der Offiziersaspiranten findet, weil sie in den Kadettenanstalten nicht unterkommen und das Abiturientenexamen aus diesem oder jenem Grunde nicht machen kann, auf den Pressen ihre Ausbildung. Dieser Ausbildung ist doch wohl die Kadettenausbildung vorzuziehen. Ich hätte nicht gedacht, daß sich der Abg. Richter zur Verbreitung der Erzählung von dem verkrachten Hotel in Konstanz hergeben würde. Wir sind selbstständig, ohne Anregung der Stadt Konstanz vorgegangen, um unseren Offiziersersatz sicherzustellen. Wir haben das Angebot von Konstanz geprüft, aber ablehnen müssen, ohne jede Anregung von Karlsruhe aus. Man hat 8 oder 9 verschiedene Punkte untersucht, aber schließlich Karlsruhe als den geeignetsten Punkt erkannt. Herr Richter hat darauf verwiesen, daß wir die Pensionärstellen herabgesetzt hätten zu Gunsten der etatsmäßigen Stellen. Meldungen lagen genug vor von berechtigten Personen. Daß Pensionäre sich nicht genügend meldeten, lag an dem neuen Lehrplane, den wir damals eingeführt hatten. Der Lehrplan hat sich bewährt und findet allgemeinen Anklang im Publikum. Man glaubt nirgends, daß durch die Erziehung in den Kadettenanstalten ein Kastengeist erzeugt wird. Im Laufe der letzten Jahre war das Manquement an Offizieren geschwunden bis auf hundert. Ohne Vermehrung der Armee würde das Manquement vollständig verschwunden sein. Regimenter, welche in angenehmen Garnisonen stehen, sind komplett. Anderen Regimentern fehlt es an Offizieren, weil Niemand in die schlechteren Garnisonen gehen will. Gerade zur Ausfüllung dieser Manquements dienen die Kadetten, welche Wünsche zwar aussprechen dürfen, aber sich gefallen lassen müssen, daß sie dahin geschickt werden, wo an Offizieren Mangel ist. Die Offiziere wechseln oft ihre Garnisonen. Darunter leidet die Erziehung ihrer Kinder und daher ist für diese die Erziehung in der Kadettenanstalt von großem Werthe. Der wundeste Punkt unserer Armeevermehrung ist die Schwierigkeit, überall einen ausreichenden Offizierersatz zu schaffen. Wenn der Offizierbedarf sich steigert, muß jedes augenblickliche Manquement so schnell wie möglich verschwinden. Diese Forderung ist eine sehr wohl überlegte, wird von der Militärverwaltung als durchaus nothwendig anerkannt. Diese Forderung ist gewissermaßen die wichtigste für das weitere Leben der Armee. (Hört, hört! rechts.)

Abg. Fieser (nat.-lib.) erklärt, daß die Mehrzahl seiner Freunde sich überzeugt habe, daß es sich um die naturnothwendige Konsequenz der früher bewilligten Forderungen handle. Herr Windthorst hat sich wenigstens jetzt dafür erklärt, daß er der Militär-Verwaltung das Nothwendige bewilligen wolle. Es handle sich hier nicht um etwas Nützliches oder Wünschenswerthes, sondern um etwas Nothwendiges. Die Einwendungen des Herrn Richter sind nicht durchschlagend. Es wird gerade angesichts mancher sozialen Erscheinungen nothwendig sein, daß das Offizierkorps und die Offizier-Aspiranten sich etwas zurückhalten und abschließen. Herr Windthorst hätte das Kadettenhaus gern in Konstanz gesehen; Gründe hat er dafür nicht angegeben. Sollte er die Anstalt lieber in einem katholischen Landestheile haben wollen? Karlsruhe ist zur Hälfte katholisch, und es befindet sich dort eine große geschlossene Partei für Herrn Windthorst.

Die Debatte wird geschlossen.

Die geforderte Mehrausgabe und die einmaligen Ausgaben werden gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Sozialdemokraten, des größten Theils des Zentrums und einiger Nationalliberalen genehmigt.

Die weiteren einmaligen Ausgaben des Militäretats werden meist ohne Debatte genehmigt, darunter auch die Titel von 30,500,000 Mark zur Ergänzung und Verstärkung der Festungen und die Forderung von 21,000,000 Mark zur Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im militärischen Interesse. In diesem letzten Titel ist ein Reichszuschuß für zwei Brückenbauten für preußische Staatsbahnen enthalten.

Abg. Schrader (deutschfreis.) stimmt gegen diesen Titel, weil das Prinzip des Reichszuschusses zu Eisenbahnbauten seine Zustimmung nicht finden soll.

Gestrichen wird die erste Baurate von 300,000 Mark für eine Infanterie-Kaserne in Rawitsch dem Antrage der Budget-Kommission gemäß.

Bei der Abstimmung über einen Kasernenbau in Hanau, bestimmt für ein bisher in Mülhausen und Langensalza stehendes Ulanen-Regiment, ergiebt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses; es sind nur 128 Abgeordnete anwesend, während 199 zur Beschlußfähigkeit gehören.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Sozialistengesetz.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 26. Januar. Von den Abgg. Dr. Kropatscheck und von Schenckendorff und unterstützt von Mitgliedern aller Parteien ist folgender Gesetzentwurf betreffend das Diensteinkommen und die Pension der Lehrer an den öffentlichen nichtstaatlichen höheren Lehranstalten im Abgeordnetenhause eingebracht worden.

§ 1. Die bezüglich des Durchschnitts Höchst- und Mindestbetrages der Gehälter und bezüglich des Wohnungsgeld-Zuschusses der Lehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten geltenden Bestimmungen finden auch auf die eine etatsmäßige Stelle bekleidenden Lehrer an den entsprechenden öffentlichen nicht staatlichen höheren Lehranstalten Anwendung, auf die Volksschullehrer jedoch nur dann, wenn die Vorschule, an welcher sie angestellt sind, auf dem Etat der Hauptanstalt steht. Die an einzelnen Anstalten noch vorhandenen etatsmäßigen Hülfslehrer bleiben von den vorstehenden Bestimmungen ausgeschlossen.

§ 2. Als höhere Lehranstalten im Sinne dieses Gesetzes sind anzusehen die Gymnasien, Real-Gymnasien, Ober-Realschulen, Progymnasien, Real-Progymnasien, Realschulen, höhere Bürgerschulen und Landwirthschaftsschulen. So lange der Staat Ober-Realschulen, Realschulen, höhere Bürgerschulen und Landwirthschaftsschulen nicht unterhält, sind die Ober-Realschulen den staatlichen Vollanstalten, die Real-, höheren Bürger- und Landwirthschaftsschulen den übrigen staatlichen Anstalten gleich zu behandeln.

§ 3. Bei der Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit der § 1 bezeichneten nicht staatlichen Lehrer einschließlich der etatsmäßigen Hülfslehrer kommt neben dem Probejahre die gesammte Zeit in Anrechnung, während welcher der zu Pensionirende im öffentlichen Schuldienste in Preußen gestanden hat. Ausgeschlossen bleibt die Anrechnung derjenigen Dienstzeit, während welcher die Zeit und Kräfte eines Lehrers durch die ihm übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen gewesen sind. Der § 14 der Verordnung vom 28. Mai 1846 wird aufgehoben.

§ 4. Künftige Vereinbarungen, durch welche der betreffende Lehrer ungünstiger gestellt werden soll, als in den vorstehenden Paragraphen bestimmt ist, erlangen keine Gültigkeit.

§ 5. Das gegenwärtige Gesetz tritt am 1. Oktober 1888 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte treten alle den Vorschriften dieses Gesetzes entgegenstehenden Bestimmungen oder Vereinbarungen mit der Maßgabe außer Kraft, daß dem Lehrer mindestens das ihm bis dahin gebührende Diensteinkommen, sowie bei der Versetzung in den Ruhestand mindestens diejenige Pension gewährt werden muß, welche ihm nach den am 30. September 1888 geltenden Bestimmungen oder Vereinbarungen zugestanden hätte, wenn er am letzteren Tage pensionirt worden wäre.

Resolution: Die königliche Staatsregierung aufzufordern:

a. noch in der gegenwärtigen Session dem Hause der Abgeordneten einen Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen nichtstaatlichen höheren Lehranstalten vorzulegen;

b. in Fällen, wo die eigenen Einnahmen der Lehranstalten und die Mittel der Schulunterhaltungspflichtigen zur Erhaltung dieser Anstalten nach Maßgabe der §§ 1 und 3 nachweisbar nicht ausreichen, in möglichst ausgiebiger Weise Subventionen aus staatlichen Fonds zu gewähren und zu diesem Zweck die erforderlichen Mittel in den nächsten Etat einzustellen.

— Am Mittwoch haben in den Militäreffektenfabriken von Loh, J. B. Dotti, Hoffmann und Wunderlich Nachfolger fast sämmtliche Sattlergesellen die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der Streikenden dürfte etwa 1000 betragen; die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung.

— Im Reichstage kam es heute zu einer längeren Auseinandersetzung bei der Forderung betreffend den Bau eines neuen Kadettenhauses in Karlsruhe. Gegen die Position sprachen die Abgg. Richter und Windthorst, von denen sich auch Letzterer heute recht friedlich zeigte. Ruhig, fast sanft, brachte er seine Gründe vor, die er nur gelegentlich mit den von ihm so beliebten kleinen Seitenhieben, wie langsamen Bewegungen

der linken Hand unterstützte. Als er dabei die Hoffnung aussprach, daß wir uns bis zu erfolgter Ausbildung der neu eintretenden Kadetten hoffentlich längst Ruhe vor unseren Nachbarn erfochten haben würden, da ertönte aus der Mitte des Hauses ein ungeheures Niesen, und lautes „Prosit“ lohnte dem glückverheißenden Zeichen. Aeußerst energisch trat für die Vorlage Dr. Kropatscheck ein, der seine Worte, wie gewöhnlich vom Platze aus, mit unaufhörlichen heftigen Bewegungen der Rechten begleitete. Obgleich sein dunkles Haupthaar sich schon stark gelichtet hat, so machten Gestalt und Redeweise doch einen Eindruck, welcher ganz im Einklange stand mit der Aeußerung des Herrn, daß er selbst noch im vergangenen Sommer eine Uebung mitgemacht habe. Im Uebrigen zitirte der Redner u. A. auch einen griechischen Vers, des Sinnes, daß man die zu „guten“ Menschen heranzubildenden nicht mit „schlechten“ zusammenbringen solle, wobei er die Erklärung hinzufügte: *Κακός* bedeute hier „schlecht“ im politischen Sinne, also vom Standpunkte jenes patriotischen Sängers aus so viel als heute „freisinnig“. Nicht minderen Beifall erzielte der Kriegsminister. Die schlanke Gestalt hoch aufgerichtet, hielt er die Linke meist ruhig auf dem Rücken, während die Rechte eifrig den Kneifer bewegte, der nur hin und wieder in beide Hände oder auch in die linke allein genommen wurde; daß der Minister denselben übrigens nicht blos so wie Andere etwa den Bleistift während des Redens braucht, zeigte sich, sobald er seine Aufzeichnungen benutzen wollte, da er dann sich stets tief auf das Papier beugte und das Glas an die Augen führte. Unter großem Beifall wies der Kriegsminister darauf hin, daß die Militärverwaltung unmöglich nach dem Wunsche des Abg. Windthorst die humanistische Bildung gegenüber der realen bevorzugen könne, da heute die Frage der Schulreform immer brennender werde. Kein Soldat werde etwa von einem Offizier als bald sagen: „Aha! Das ist wieder ein Kadett!“ Nach unbeliebten Garnisonen sei der Zudrang sehr gering; z B. nach Lötzen od.r Lyck wollten nur wenige Offiziere gehen, und deshalb seien die Kadetten, aus deren Reihen dieser Mangel ausgeglichen werde, geradezu der „Regulator“. Vor Bewilligung der Forderung fanden natürlich noch einige persönliche Bemerkungen statt, doch machten auch diese, wie überhaupt der ganze Gang der heutigen Verhandlung, einen ungemein ruhigen Eindruck. Wie vor dem Losbrechen eines Sturmes Windstille eintritt, so scheinen die Parteien ihre Kräfte zu der morgen stattfindenden Debatte des Sozialistengesetzes zu sammeln und zu schonen. Schließlich war der ganzen Liebe Müh' umsonst, denn als man zuletzt wegen der Verlegung eines Regimentes von Mülhausen nach Hanau zum Hammelsprunge schreiten mußte, da brach das Verhängniß herein. Es ergaben sich nur 68 Stimmen dafür und 60 dagegen, so daß nichts übrig blieb, als unter großer Heiterkeit die Beschlußunfähigkeit des Hauses zu verkünden.

— Aus Chemnitz wird geschrieben: Es ist vielleicht eine bemerkenswerthe Thatsache, daß trotz der bösen Absichten, die wir bei unserem Nachbar im Osten befürchten müssen, die Zahl der in Deutschland Lernens halber anwesenden jungen Russen sich anscheinend eher vermehrte, als verminderte. Wenigstens ist dieses im Chemnitzer Industriebezirk der Fall, wo unter den als Volontäre beschäftigten Ausländern Russen die Mehrzahl bilden, wenn man von Deutsch-Oesterreichern absieht. Auch an dem einige Stunden von hier entfernten Technikum Mittweida studiren im gegenwärtigen Semester 46 Russen. Wiederum von Oesterreich abgesehen, überwiegt auch hier unter den Ausländern die russische Nationalität so bedeutend, daß die Zahl der Russen der der gesammten übrigen Ausländer, obgleich nahezu sämmtliche Kulturstaaten vertreten sind, etwa gleichkommt.

Ausland.

Petersburg, 25. Januar. Entschiedenes Aufsehen macht in Petersburg ein Artikel der „Nowoje Wremja“, welcher, wie es heißt, aus der Feder eines hervorragenden Diplomaten stammend, sich entschieden gegen ein Bündniß mit Oesterreich ausspricht. Der Artikel bildet die Antwort auf einen an die „Nowoje Wremja“ aus Paris gerichteten Brief, betitelt: „Die Aufgaben Rußlands und Oesterreichs“, welcher für ein friedliches Auseinandersetzen mit Oesterreich plaidirte, weil dieses durch die Türkenkämpfe früherer Zeiten auch ein gewisses Anrecht auf die Balkanhalbinsel besitze, weil außerdem aber auf die Freundschaft der Franzosen für Rußland kein Verlaß sei. Interessant ist es, daß der „Swet“ diesem Vorschlag begeistert beistimmt, wogegen die „Nowoje Wremja“ schreibt, es sei unmöglich, Oesterreichs Vormarsch nach Salonicht zuzugeben, weil damit Oesterreich die Herrschaft des Meeres erlangen würde und Rußland den Weg zum Schwarzen Meer versperren könne. Daß auch Oesterreich jetzt nach dem Süden dränge, sei allerdings natürlich, nachdem es seine frühere Militär-Hegemonie in Mitteleuropa an Deutschland abtreten mußte, aus Italien aber von Frankreich verdrängt wurde. Im Süden der Balkanhalbinsel stoße es aber auf Rußland, das sich seiner unbedingten Aufgabe in Betreff der türkischen Erbschaft klar bewußt sei und daselbst jetzt den Platz eingenommen habe, den in früheren Zeiten Oesterreich inne hatte. Unter diesen Umständen sei ein friedliches Auseinandersetzen, ein Bündniß unmöglich. „Mit wem sollen wir ein Bündniß schließen? Ist doch im österreichischen Staat das einzig feste Element die Habsburger Dynastie. Sonst stellt Oesterreich nur einen unter sich organisirten Krieg dar, seine Völker streiten fortwährend unter einander. Das Ideal eines patriarchalischen Polizeistaates unter dem Schutz einer altangestammten populären Dynastie war im achtzehnten Jahrhundert noch möglich, ist heute dagegen endgültig verworfen (aber Rußland selbst?) und befriedigt Niemanden mehr, da heute alle Theile Oesterreichs sich durchaus in kultureller wie in nationaler Hinsicht emanzipirt haben. Der Zerfall Oesterreichs muß über kurz oder lang erfolgen. Somit können wir (nämlich: die „Nowoje Wremja“) Rußland nur eine abwartende Haltung anempfehlen; ein Bündniß mit Oesterreich würde albern, ein Krieg aber sinnlos und vergeblich sein, weil er eine vorzeitige Vergeudung unserer Kräfte wäre. Wer zu warten versteht, dem fällt schließlich alles von selbst in den Schoß.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Januar. Der Zentralverband für die Vereinsarmenpflege veröffentlicht soeben seinen Bericht über seine Thätigkeit im Jahre 1887. Die zu dem Zentralverband gehörigen 8 Bezirks-Armenpflegevereine haben an ersteren mindestens 20 Prozent ihrer baaren Sammlungen als Beitrag zu zahlen, im vergangenen Jahre belief sich dieser Beitrag auf 2543,60 Mark, während der Zentralverband den einzelnen Vereinen eine Gesammtbeihülfe von 5668,74 Mark leistete; an regelmäßigen Beiträgen erzielten die Vereine 13517,70 Mark, an außerordentlichen Spenden 155,50 Mark, der Bestand aus dem Vorjahr betrug 3151,84 Mark. An Armen Unterstützungen wurden 15263 50 Mark gezahlt. Die Zentralstelle für Hülfsbedürftige und für Arbeitsnachweis hat dadurch den besten Beweis für ihre Zweckmäßigkeit gegeben, daß eine stetige Abnahme der Hülfesuchenden zu verzeichnen ist; während nach Einrichtung der Zentralstelle im Jahre 1883 die erhebliche Zahl von 8540 Gesuchen einging, verminderte sich dieselbe im nächsten Jahre schon auf 4440, im Jahre 1885 auf 3929, im Jahre 1886 auf 3676 und im vergangenen Jahr gingen nur 2504 Gesuche ein, von denen 89 als unbegründet zurückgewiesen werden mußten. Die Unterstützungen werden in der Regel nur einmal und gegen entsprechende, in Zupfen von Tauenden bestehende Arbeitsleistung gewährt.

In der gleichfalls vom Zentralverbande unterhaltenen Diakonissenstation (gr. Ritterstr. Nr. 7) finden die Schwestern der Bezirksarmenvereine ihren Vereinigungspunkt und die Gelegenheit zu gemeinsamem Haushalte, was beides wesentlich zur Förderung ihrer Thätigkeit gereicht. Zur Bekämpfung des übermäßigen Branntweingenusses hat der Zentralverband am 1. Januar 1885 eine Kaffeeküche und Ende Juli dieses Jahres eine zweite solche ins Leben gerufen. Die Inhaber derselben sind gegen einige ihnen vom Verbande gewährte Vortheile verpflichtet, gute Speisen und Getränke, unter Ausschluß aller geistigen Getränke, billig zu verabreichen, auch während der Mittagszeit Mittagessen — zum Theil aus der Volksküche — bereit zu halten. Das Lokal der ersten Kaffeeküche, welches am 1. Oktober 1886 an den sehr belebten Platz vor dem Bahnhofe verlegt wurde, befindet sich jetzt daselbst im Kellergeschoß des Bahnhofgebäudes (Oberwiek 1). Der Verkehr ist hier erheblich gestiegen und wurden im Ganzen 8830 Portionen Mittag-, 3055 Portionen Abendessen, 19,673 Portionen Kaffee und fast 4000 Tassen Bouillon verabreicht. Das Lokal der zweiten Kaffeeküche befindet sich auf dem Zentral-Güterbahnhofe und wurden in den 5 Monaten, die diese Küche erst besteht, verabreicht: 2689 Portionen Kaffee, 2409 Portionen Essen und 929 Tassen Bouillon. Seine zweite Aufgabe erwächst dem Zentralverbande aus der Verbindung mit den Bezirksarmenvereinen. Er sorgt, daß alle Vereine fortgesetzt in Thätigkeit bleiben; er vermittelt die Beziehungen der Vereine unter einander und zu den mit der Armenpflege betrauten Behörden und Anstalten und theilt die an einer Stelle gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen den übrigen Vereinen mit. Er sucht endlich eine ausgleichende Wirkung dadurch herbeizuführen, daß er den minder leistungsfähigen Vereinen, deren Bedürfnisse die Kräfte jeweilig übersteigen, mit eigenen Mitteln zu Hülfe kommt. Diese Mittel erhielten durch einen unter allseitiger Theilnahme unserer Bevölkerung Anfang 1886 veranstalteten Bazar einen erheblichen Zuwachs. Nur hierdurch wurde der Zentralverband in den Stand gesetzt, den in stets erhöhtem Maße an ihn herantretenden Anforderungen bisher zu genügen. Dies konnte aber nur bewirkt werden, indem die außerordentlichen Einnahmen aus dem Bazar zur Deckung der laufenden Bedürfnisse verwendet wurden; wie lange dieselben noch ausreichen werden, läßt sich heute noch nicht sagen. Inzwischen sieht sich der Zentralverband auf die fortdauernde thätige Unterstützung unserer Bewohnerschaft angewiesen. Möchte dieselbe sich ebensowohl bei den zu Beginn des neuen Jahres stattfindenden Sammlungen der Bezirksarmenvereine, als durch außerordentliche Zuwendungen bethätigen. In Bezug auf erstere sei darauf hingewiesen, daß der Verein zur Versorgung Armer mit Brennholz mit dem Jahre 1887 außer Thätigkeit getreten ist. Die von demselben veranstalteten besonderen Sammlungen fallen damit fort und der Zentralverband hat die von diesem Vereine seither geleisteten Unterstützungen übernehmen müssen. An die früheren Geber für den Brennholzverein ergeht deshalb die Bitte, die früher diesem Verein gewährten Gaben den Bezirks-Armenpflegevereinen gütigst jetzt zu übergeben.

Mit besonderem Dank wird in dem Bericht die Thätigkeit des früheren Polizei-Präsidenten Graf Hue de Grais hervorgehoben, dem in der Hauptsache die Organisation des Zentralverbandes und der Armenpflegevereine zu danken war.

Der Bericht schließt mit folgendem Appell an die Bewohner Stettins:

Alle Erfolge, welche die Vereinsarmenpflege des abgelaufenen Jahres aufzuweisen hat, sind wesentlich der thätigen Antheilnahme zu danken, die dieselbe in den meisten Kreisen unserer Bevölkerung gefunden hat. Allen, die unsere Sache durch ihre Mitwirkung oder durch ihre Gaben gefördert haben, sei deshalb der wärmste Dank dafür ausgesprochen. Mit Beginn des neuen Jahres ergeht an unsere Freunde die herzliche Bitte, unsern Unternehmungen das seitherige Interesse weiter zu erhalten und möglichst noch weitere Kreise für dasselbe zu gewinnen. Unsere Thätigkeit ruht wesentlich auf den freiwilligen Spenden unserer Mitbürger. Die Sammlungen der Bezirksarmenvereine für 1888 werden in Kurzem überall beginnen. Die Beiträge sollen den Bedarf für das ganze Jahr decken und nicht nur die Unterstützung der zahlreichen Bedürftigen in Einzelvereinen fortdauernd ermöglichen, sondern auch den Zentralverband in den Stand setzen, in seitheriger Weise der Bettelplage entgegenzuwirken, und die Diakonissenstation sowie die Zentralstelle zu unterhalten. Möchten deshalb recht Viele mit reichlichen Beiträgen sich betheiligen Wenn Jeder bedenkt, daß er mit dem Betrage, den er seinem Bezirks-Armenverein zahlt, die Sorge für die Armen seines Bezirks und für die an seiner Thür Bettelnden von sich auf den betreffenden Verein und den Zentralverband überträgt, dann wird gewiß Mancher seinen Beitrag gern noch erhöhen.

— Herr Staatsanwalt Müller aus Wiesbaden ist zum ersten Staatsanwalt in Greifswald ernannt.

— Landgericht. Strafkammer 3. — Sitzung vom 27. Januar. — Die heutige Sitzung wurde mit drei Anklagen wegen Kuppelei eröffnet; die Verhandlungen wurden mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und wurden verurtheilt: die Arbeiterfrau Louise Müller, geb. Engel, zu 14 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Zingler zu 14 Tagen und dessen Ehefrau, Hermine, geb. Voigt, zu 10 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Ernst Schultz und dessen Ehefrau, Louise, geb. Beier, zu je 1 Woche Gefängniß.

Die übrigen Verhandlungen betrafen Berufungen.

— Zu der am 6. Februar beginnenden 1. diesjährigen Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene einberufen: Dir. Dr. Amelung, Dir. E. Bürckner, Kfm. u. Gen.-Agent A Collas, Rentier Fr. Wilh. Giese, Kaufmann Franz Gumtau, Kaufmann Paul Henning, Kaufmann Alb. Krey, Kaufmann Alwin Kreich, Dir. der Walzmühle Rich. Réer, Beamter der Germania G. Schwedler, Juwelier G Schinike, Kaufmann Th. Sendler, Kaufmann Emil Schröder und General-Lieutenant v. Heydebreck sämmtlich aus Stettin; Bauerhofsbesitzer Wilh. Abtz - Hohen-Reinkendorf, Domänenpächter Bernh. v. Buggenhagen-Wilhelmshof Rittergutsbesitzer Heinr Birnbaum - Wiedenhagen, Regierungs - Assessor a. D. Gerhard Höppner-Tonnin, Gutsbesitzer Fr. Drabeim - Belling bei Pasewalk, Administrator Otto Kolde - Kl. Zarnow, Kaufmann Herm. Kasten-Greifenhagen, Kaufmann Max Lewinthal - Gr. Stepenitz, Rittergutsbesitzer Rich. Löper-Wilhelmsfelde, Hauptmann a. D. v. Schirckmann Battimsthal Rittergutsbesitzer Karl Pfeil-Steglin, Konsular-Agent H. Pantel Swinemünde, Zimmermstr. H. Silke - Pasewalk, Schiffskapitän und Rentier Karl Strömstädt - Altwarp, Guts - Administrator C. Schwarzwäller-Freienstein und Baurath Otto Weitzmann-Greifenhagen.

— Der Restaurateur Alb. Knuth lebte mit seiner Ehefrau bereits seit Jahren in Unfrieden und letztere hatte wiederholt unter den schweren Mißhandlungen ihres Mannes zu leiden, sie hatte denselben in Folge dessen bereits einmal mit ihren 3 Kindern verlassen, war aber später wieder zu ihm zurückgekehrt. In letzter Zeit hatte Knuth Ecke der Wilhelm und Karlstraße ein Restaurant eingerichtet, bald aber wieder verkauft, und seit 14 Tagen sah sich die Frau wieder gezwungen, den Ehemann zu verlassen und in Grünhof eine Wohnung zu suchen. Von dort kam sie jedoch wiederholt zu einer Familie nach dem Hause Albrechtstraße 5 und traf dort mit ihren Kindern zusammen, welche bei dem Manne zurückgeblieben waren; auch gestern gegen Abend hatte sie sich nach dort begeben, ihr Mann hatte jedoch davon Kenntniß erhalten, er betrat plötzlich das Zimmer, in welchem sich seine Frau befand und feuerte 5 Schüsse auf dieselbe ab. Die Frau fiel sofort zu Boden und verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhause. Der Ehemann Knuth wurde noch gestern Abend in Haft genommen, derselbe ist im Jahre 1838 geboren und hatte bereits von seiner Frau aus erster Ehe 2 Kinder und von der jetzt gemordeten 3 Kinder. Die ermordete Frau, geb. Jack, ist aus Berlin und 1851 geboren.

— Der Pommersche Gastwirth-Verein beging gestern Abend in Wolffs Saal die Feier seines 38jährigen Stiftungsfestes, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins, wie der Gastwirth-Innung sehr zahlreich eingefunden hatten. Bei der gemeinsamen Festtafel ergriff der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Opitz, das Wort, um einen Rückblick auf die 38jährige Thätigkeit des Vereins zu werfen und in Kürze die Erfolge hervorzuheben, welche derselbe aufzuweisen hat. Redner gedachte der Begründer des Vereins und wies darauf hin, daß eine so erfreuliche Entfaltung desselben nur durch die langjährige Friedenszeit unter unseres greisen Kaisers Scepter möglich war. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Herr Karl Krause, der Vorsitzende des Vereins, brachte sodann ein Hoch auf Se. kaiserl. und königl. Hoheit den Kronprinzen aus, welches gleichfalls bei allen Anwesenden kräftigen Wiederhall fand. Im Anschluß hieran wurden an Se. Majestät den Kaiser nach Berlin und an den Kronprinzen nach San Remo Telegramme abgesandt. — Bei der Tafel folgten noch Toaste ernsten und heiteren Inhalts. Gratulationsschreiben waren sowohl von dem Bureau des Zentral Verbandes, wie von einzelnen Gastwirth-Vereinen eingegangen und kamen zur Verlesung. Nach der Tafel fand der Ball seine Fortsetzung, welcher die Anwesenden bis zur frühesten Morgenstunde in schönster Harmonie vereint hielt.

Vermischte Nachrichten.

— Folgende kuriose Phantasterei läßt sich der Pariser „Temps“ „angeblich“ aus Baiern anhängen. Die außerordentliche Lebenskraft, welche Kaiser Wilhelm trotz seines hohen Alters bekundet, hat in Baiern, dem Lande der Dichtung und der Sage, eine Legende entstehen lassen, welche unter der Bevölkerung vollen Glauben findet. Dieser Legende zufolge verdankt der Kaiser sein langes Leben einem Zaubermittel, welches ihm allein bekannt ist. Wer ihm dasselbe überbracht oder zugestellt habe, wisse man nicht. Wenn dieses Lebenselixir auch nicht die Unsterblichkeit verleihe, so verlängere es doch die Lebensdauer ganz bedeutend. Die Sage fügt hinzu, der Kaiser habe einige Tropfen des Wundermittels dem Feldmarschall Grafen Moltke und dem Fürsten Bismarck überlassen, was das hohe Alter der beiden hohen Persönlichkeiten erklärlich mache. Mehrere Souveräne hätten bereits den Kaiser um Mittheilung des Geheimnisses ersucht, doch sei Kaiser Wilhelm fest entschlossen, es für sich zu bewahren. Auch den Bitten des Zaren gegenüber habe er sich ablehnend verhalten, und darin sei der eigentliche Grund der gegenwärtigen Verstimmung zwischen Deutschland und Rußland zu suchen . . .

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 26. Januar. Bei der heutigen Eröffnung der Sitzungen der zweiten Kammer hielt der Präsident Hohl eine Ansprache worin er der Erkrankung des Kronprinzen gedachte. Auch die Vertreter des würtembergischen Volkes dränge es, ihren Gefühlen innigster Theilnahme Ausdruck zu geben. Voll Bewunderung blickten sie auf den Kronprinzen, der mit großer Seelenstärke die schwere Heimsuchung ertrage. Voll innigsten Mitgefühls wünschten sie dem ruhmgekrönten Erben der Kaiserwürde baldige Wiedergenesung. Die Zuversicht des hohen Kranken bestärke sie in der Hoffnung, daß sich Alles zum Besten wenden werde. Gott wolle den Kronprinzen beschirmen und erhalten.

Straßburg i. E, 26. Januar. Der Landesausschuß wurde heute Nachmittag 3 Uhr vom Statthalter Fürsten von Hohenlohe mit einer Rede eröffnet, in welcher er die Abgeordneten willkommen hieß. Der erste Berathungsgegenstand sei der Etat, aus welchem sich, Dank den starken Ueberweisungen des Reiches, die befriedigende Finanzlage ergebe. Letztere erlaube, für das Schulwesen, für die Verkehrsmittel und für Landesmeliorationen größere Mittel als bisher aufzuwenden. Als weitere Vorlagen werden angekündigt: Gesetzentwürfe über die Amtskautionen, über die Enregistrements- und Stempelgebühren, über die Fürsorge für im Dienst verunglückte Beamte, sowie ein Forststrafgesetz und ein Feldpolizeigesetz. Der Statthalter schloß seine Rede mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es der gewissenhaften, nur das öffentliche Wohl, sowie die Interessen des Reichs und des Landes berücksichtigenden Thätigkeit des Landesausschusses gelingen werde, die seiner harrenden Aufgaben in Uebereinstimmung mit der Regierung einer gedeihlichen Lösung entgegenzuführen.

Bei der Vorstandswahl wurden der bisherige Präsident Schlumberger und die bisherigen Vizepräsidenten v. Bulach Vater und Jaunez wiedergewählt. Auf den Antrag des Präsidenten beschloß die Versammlung, ein Telegramm an Se. Majestät den Kaiser abzusenden, in welchem die Theilnahme der Versammlung an der Krankheit Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen warmer Ausdruck gegeben wird.

Paris, 26. Januar. Die Informationen „Stefani“ über die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien werden hier für ungenau erklärt, eine sofortige Wiederaufnahme der Unterhandlungen ist wenig wahrscheinlich. Ueberdies wird gewünscht, daß dieselben eventuell in Paris stattfinden.

Rom, 26. Januar. Aus Massauah wird gemeldet: Heute früh traf der kommandirende General San Marzano mit seinem ganzen Generalstabe auf dem Hügel von Dogali ein, woselbst eine Trauerfeier für die im vergangenen Jahre daselbst gefallenen Italiener stattfand. Derselben wohnten auch sämmtliche Militär- und Civilbehörden, die Notabeln der europäischen Kolonie, sowie eine Menge Eingeborener bei, darunter auch Debeb.

Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann.

14)

„Meinen Vetter Herbert?"

In völlig verändertem, beinahe feindseligem Ton war dieser Ausruf über ihre Lippen gekommen, und wieder waren jene hochmüthig kalten, trotzigen Züge, die seit ihrer Erkrankung verschwunden schienen, auf ihr Antlitz getreten. Das unerwünschte Erscheinen ihres Gatten mochte ihr bis dahin trotz seiner bedeutsamen Hinweise auf einen wichtigen Zweck seines Kommens nur als die lästige Bethätigung einer Theilnahme erschienen sein, welche sie wohl oder übel über sich ergehen lassen müsse; die bloße Erwähnung Herberts aber klang ihr ins Ohr wie eine feindliche Herausforderung, auf die es keine andere Antwort als die der schärfsten Abwehr geben konnte.

Welche Bedeutung konnte die Persönlichkeit Herberts für ihren Gatten haben, wenn nicht die eines Nebenbuhlers? Zu welchem anderen Zweck konnte er sich mit ihr über den Grafen unterhalten wollen, als weil er von ihren einstigen Beziehungen zu ihm Kenntniß erhalten hatte und weil er deshalb eine Erklärung von ihr zu fordern gedachte? Sie war nicht gesonnen, ihm irgend etwas von der Wahrheit zu verhehlen. Sie hatte sich jener Beziehungen nicht zu schämen, und so schmerzlich es ihr auch sein mochte, das süßeste Geheimniß ihres Herzens vor dem ungeliebten Manne zu offenbaren, so vollständig war sie doch von der Erkenntniß durchdrungen, welche sie mit jenem verhängnißvollen Federzuge auf sich genommen hatte. Aber über diese Pflichten hinaus durfte er auch nicht das kleinste Zugeständniß von ihr fordern.

Sie wollte ihm sagen, daß sie den Grafen geliebt habe, und wenn er niedrig genug von ihr dachte, um eine solche Versicherung zu fordern, wollte sie ihm die Erklärung geben, daß von einer Aeußerung dieser Liebe nie mehr die Rede sein könne, seitdem sie das Weib eines Anderen geworden sei. Damit jedoch mußte er sich begnügen — mehr zu verlangen, hatte er kein Recht. Mochte er dadurch, daß sie seinen Namen angenommen, auch ein Verfügungsrecht über ihre Person erlangt haben — ihr Fühlen und Denken, ihre Seele war doch ihr Eigenthum geblieben, und sie würde gewiß nicht gestatten, daß er hier mit roher Hand einen Eingriff versuchte von dem er wissen mußte, daß er sie tödtlich verletzte. Die armseligen Trümmer wenigstens, welche sie sich aus dem Schiffbruch ihres Lebensglücks gerettet, wollte sie bis auf's Aeußerste vertheidigen, und hundertmal lieber wollte sie eben wiedergewonnene schwache Lebenskraft solchem Kampfe vergeuden, ehe sie diesem aufgedrungenen Gatten gestattete, sich unter einer brutalen Berufung auf seine erkauften Rechte in ihre Erinnerungen und Träume einzudrängen, mit denen sie Niemanden kränkte und die gegen kein Gebot verstießen.

Ein gut Theil von diesen Empfindungen und Entschließungen, die bei der Erwähnung des Grafen blitzschnell in ihrem Herzen aufgezuckt waren, prägte sich in den drei Worten ihrer hastigen, halb erstaunten und halb zornigen Frage aus. Aber Friedmann schien durch den jähen Wechsel im Tonfall ihrer Stimme kaum in Erstaunen gesetzt zu sein. Er trat nur noch ein wenig näher an den Tisch heran, vor welchem sie saß, und antwortete mit vorsichtig gedämpfter Stimme:

„Ja, liebe Josephine, es betrifft Ihren Vetter Herbert — und ich bitte Sie, mir zu glauben, daß alle anderen Hülfemittel vergebens versucht worden sind, ehe ich den schweren Entschluß fassen konnte, Ihnen mit der peinlichen Angelegenheit nahe zu treten."

Das klang nicht wie eine Herausforderung, aber sie war in einer Erregung, welche ihr eine unbefangene Beurtheilung seines Auftretens bereits unmöglich machte. Sie warf das Köpfchen zurück, wie an jenem Tage, da sie den ersten Besuch ihres Verlobten auf dem väterlichen Gute empfangen hatte, und hart und abweisend kamen die Worte über ihre Lippen:

„Ich verstehe Sie nicht! — Was kann ich mit einer Angelegenheit zu schaffen haben, die, wie Sie sagen, meinen Vetter betrifft?"

„Sie stehen derselben vollständig fern — das ist selbstverständlich. Und ich belästige Sie damit aus keinem anderen Grunde, als weil ich hoffe, Sie werden gern bereit sein, dem Grafen einen Dienst zu erweisen — einen großen, bedeutsamen Dienst, von dem seine Ehre und vielleicht noch mehr abhängig ist."

„Dazu wäre ich im Stande? — Und Sie sind es, der mich darum ersucht?"

Sie hatte sich gar keine Mühe gegeben, den bitteren Sarkasmus in ihrer Frage zu verbergen; aber er hatte dem Anschein nach nichts davon bemerkt.

„Wir werden uns schneller verständigen, wenn ich Ihnen in wenigen Worten den Sachverhalt auseinandersetzen darf," sagte er, „und Sie haben nicht zu fürchten, daß ich Ihre Geduld mit peinigenden Einzelheiten ungebührlich in Anspruch nehmen werde. Zwingende Verhältnisse mögen den Herrn Grafen veranlaßt haben, geschäftliche Verbindungen mit Leuten anzuknüpfen, welche sein Vertrauen durchaus nicht verdienten und deren rücksichtsloses Vorgehen ihm jetzt schwere Verlegenheiten bereitet. Durch einen Zufall ist mein Vater von diesen Verlegenheiten in Kenntniß gesetzt worden —"

„Ah, ich begreife!" unterbrach sie ihn mit einem geringschätzigen Kräuseln der Lippen. „Ihr Herr Vater hatte Veranlassung genommen, sich über die Verhältnisse des Grafen zu unterrichten. So ist der — Zufall doch wohl zu verstehen?"

„Welche Beweggründe hätten dafür vorhanden sein sollen?" war seine ruhige Entgegnung. „Ich gebe Ihnen vielmehr die Versicherung, daß die Informationen meines Vaters ganz ohne sein Zuthun erfolgt sind. Aber das wäre auch gleichgültig. Ich möchte Ihre Theilnahme lediglich für die Thatsache selbst in Anspruch nehmen. Es bedarf nur einer verhältnißmäßig nicht sehr beträchtlichen Summe, um alle Verlegenheiten des Grafen für den Augenblick zu beseitigen; eine bedauerliche Verkettung unglücklicher Umstände kann allein die Schuld daran tragen, wenn es ihm nicht gelungen ist, dieselbe an anderer Stelle flüssig zu machen, und so war es eine naheliegende und durchaus selbstverständliche Verpflichtung seiner Anverwandten, ihm den Betrag zur Verfügung zu stellen."

„Ich verstehe mich nicht auf solche Dinge, und ich meine, dieser Hinweis wäre besser bei meinem Vater, als bei mir am Platze gewesen."

„Es hätte desselben dort nicht bedurft! Aber der Freiherr von Walldorf ist im Begriff, umfassende Meliorationen auf seinen Gütern vorzunehmen; er verfügte daher in dem Augenblick, in welchem sich Graf Egg an ihn wandte, nicht über genügende Summen, und später hat sich Ihr Vetter bedauerlicher Weise geweigert, seinen Beistand anzunehmen."

„Ah — und aus welchem Grunde?"

„Sie müssen es mir erlassen, Josephine, Ihnen denselben zu nennen — schon deshalb, weil ich nicht die Berechtigung dazu zu haben glaube!"

„Gut! Ich glaube ihn zu errathen. Und weiter?"

„Mein Vater, der, wie gesagt, von diesen Vorgängen Kenntniß hatte, und der sich durch seine Familienbeziehungen zu dem Freiherren von Walldorf irrthümlicher Weise für befugt hielt, in wohlwollendem Sinne einzugreifen, machte einen Versuch, die Angelegenheit ohne Vorwissen des Herrn Grafen zu regeln."

„Nun — und dieser Versuch mißlang?"

„Ja! Er mußte mißlingen, weil Graf Egg durch die Indiskretion eines Betheiligten, dessen schmähliche Erpressungsversuche eine gebührende

Börsenbericht.

Stettin, 27 Januar. Wetter: schön. Temp. + 2° R. Barom. 28". Wind W.

Weizen still, per 1000 Klgr. loko inländ. 162—166 bez., feinster 168 bez., per Januar u. per Januar-Februar 167 nom., per April-Mai 169—169,5—169,25 bez., per Mai-Juni 171,5 G., per Juni-Juli 173,5 B. u. G.

Roggen still, per 1000 Klgr. loko inländ. 109 bis 113 bez., per Januar u. per Januar-Februar 114 nom., per April-Mai 119,5—119—119,5 bez., per Mai-Juni 121,5 B. u. G., per Juni-Juli 123,5 B.

Hafer, per 1000 Klgr. loko pomm. 102—108.

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 47,5 B. per Januar 46,5 B., per April-Mai 46,75 B.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loko o. F. verst. 98,2 bez., 70er 31,5 G., per April-Mai 70er 33,4 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Kirchliche Anzeigen

Am Sonntag, den 29. Januar, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Nach der Predigt Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Missionsgottesdienst: Herr Hofprediger Schrader aus Berlin.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Um 10 Uhr Amtseinführung des zum 2. Diakonus gewählten Herrn Prediger Dr. Lülmann aus Gotha durch den Herrn Generalsuperintendenten Pötter. Antrittspredigt des Herrn Prediger Dr. Lülmann. (Beichte und Abendmahl fallen aus.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 2 Uhr. (Gottesdienst mit der konfirmirten Jugend.)

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

Im Johannistloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Hoffmann um 9½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Hoffmann um 5½ Uhr. (Katechese mit der Jugend).

In Torney in Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Torney in Salem:
Herr Konsistorialrath Dr. Krummacher um 10½ Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Im Marchandstift in Bredow:
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.

In der Luther Kirche in Züllchow:
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstraße 48):
Nachmittags 4 Uhr Lesegottesdienst.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2):
Dienstag Abend 8½ Uhr Predigt und Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Zurückweisung erfahren hatten, vorzeitig Kenntniß davon erhielt, und weil er sich die Einmischung meiner Familie in einer Form und mit einer Entschiedenheit verbat, die jedem weiteren Bemühen unsererseits bedingungslos ein Ende machen mußte."

Mit fieberhafter Spannung hatte Josephine seinen in der schonendsten Weise vorgebrachten Erklärungen zugehört. Jetzt hob ein tiefer Athemzug wie ein Seufzer der Erleichterung ihre Brust und für einen Moment verschwand die Starrheit aus ihren Zügen.

„Ihr Herr Vater hätte wissen sollen, daß mein Vetter nicht anders handeln konnte" sagte sie, und es klang etwas von hochmüthiger Genugthuung aus ihren Worten. „Auch in bedrängter Lage durfte er kein demüthigendes Geschenk, kein Almosen von Ihnen annehmen."

„Diese Auffassung des Herrn Grafen muß wohl in der That die richtige gewesen sein, da ich sie auch von Ihnen getheilt sehe! Wir hätten uns mit dieser herben Zurückweisung wohl begnügen können; aber es handelt sich hier leider nicht nur um unsere Aufdringlichkeit und um die Nothwendigkeit, uns über die Grenzen verwandtschaftlicher Beziehungen zwischen einem adligen Offizier und einem bürgerlichen Kaufmann zu belehren — sondern es handelt sich, wie ich schon vorhin sagte, um die Ehre und die Existenz eines hoffnungsvollen und ohne Zweifel edel veranlagten jungen Mannes; also um Dinge die meiner Ansicht nach auch den ältesten Vorurtheilen und den geheiligtsten Traditionen nicht zum Opfer gebracht werden sollten."

Josephine sah zu ihm empor, als hätte er in einer fremden Sprache geredet.

„Sie sprechen noch immer von meinem Vetter Herbert? Es ist wirklich sein Schicksal, dem Sie eine solche Theilnahme bezeugen?"

„Gewiß! — Ich bin entschlossen, ihn vor dem Aeußersten zu bewahren; aber ich sehe dazu keine andere Möglichkeit, als Ihre Hülfe, Josephine! Sie werden mir dieselbe nicht verweigern!"

Sie richtete sich aus ihrer sitzenden Stellung empor und stand ihm gegenüber, nur durch den schmalen Tisch von ihm getrennt. Ihre Augen waren unnatürlich weit geöffnet und ihr Gesicht war sehr blaß. Aus ihrem Körper aber schien alle Schwäche und Hinfälligkeit geschwunden.

„Was ist es, das meinen Vetter bedroht?" fragte sie. „Und was müßte ich thun, um ihn zu retten?"

„Erlauben Sie mir, Ihnen nur auf die letzte Frage eine Antwort zu geben. Ich —"

„Nein! Ich will Alles wissen — hören Sie, Alles! — Ihre beabsichtigte Schonung ist zehnmal peinigender und verletzender für mich als die bitterste Wahrheit! Ich weiß, daß Herbert Schulden hat, und daß ungetilgte Schulden einem Offizier leicht verhängnißvoll werden können. Aber diese allgemeine Kenntniß genügt mir nicht! Ich will von Allem unterrichtet sein, wenn ich nicht glauben soll, daß es Ihre Absicht gewesen sei, mir eine schlechtere Meinung von meinem Vetter zu erwecken, als er es verdient."

Es war ein hartes Wort, und mit schonungsloser Herbheit hatte sie es gesprochen, es mit der ganzen Schwere ihres Mißtrauens und ihrer Kampfbereitschaft belastend. Friedmann preßte für einige Augenblicke die Lippen fest aufeinander, und sie sah, wie unter seiner feinen Haut das Blut bis in die Stirn hinaufstieg; dann aber erwiderte er, ohne sich gegen den demüthigenden Verdacht auch nur mit einem einzigen Wort zu vertheidigen:

„Graf Egg hat mehrere Wechsel und Ehrenscheine ausgestellt, die an ihrem Verfalltage nicht eingelöst worden sind. Er glaubt diese Papiere noch heute in den Händen von Wucherern, die ihm gedroht hatten, dieselben morgen seinem Regimentskommandeur zu präsentiren — ein Vorgehen, welches unfehlbar die Verabschiedung des Grafen und die Vernichtung seiner Karriere nach sich gezogen hätte. Diese Gefahr ist nun zwar abgewendet; denn die Papiere existiren nicht mehr —"

„Wie? — Sie haben sie dennoch an sich gebracht?"

„Gleichviel, wer es that! Genug, daß es geschah! — Aber damit ist noch nichts gewonnen. Dieser einfache Ausweg hätte ja dem Grafen längst offen gestanden. Es handelt sich nun darum, ihn ohne Zeitverlust zu bestimmen, sich mit demselben einverstanden zu erklären. Niemand ist dazu im Stande als Sie, Josephine."

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 26. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

1 (3000) 15 78 83 126 275 316 320 32 1040 44 145 94 200 30 492 579 841 939 2040 147 (500) 522 (3000) 888 920 31 95 3058 165 201 (300) 373 415 34 520 59 83 745 4034 126 36 50 79 225 42 305 28 82 446 58 581 89 616 (3000) 17 58 69 801 96 (300) 99 928 (300) 29 5254 57 28 353 576 614 94 785 87 904 96 6220 318 448 539 89 610 24 803 907 93 7122 53 208 9 87 313 600 95 758 97 846 911 96 (500) 8290 91 410 514 687 822 936 (30000) 40 50 79 81 9237 305 51 86 420 84 556 609 712 50 928 72 76

10044 57 131 407 65 616 25 714 62 70 808 951 89 11140 64 (1500) 374 415 28 95 610 12 88 747 871 991 12016 362 432 90 (1500) 534 655 770 847 82 (300) 99 911 76 13046 182 224 307 17 412 614 882 14073 89 104 237 305 57 783 814 99 15020 (1500) 74 80 84 114 252 745 838 16046 226 512 36 611 28 781 963 17124 62 290 647 716 812 18 92 914 18060 169 361 566 72 699 986 19046 346 82 539 45 870 82 996

20045 125 242 397 84 485 93 553 71 680 857 21323 77 83 769 22096 120 (3000) 236 37 (300) 41 73 (5000) 341 468 534 613 (3000) 17 31 845 23122 269 73 451 674 90 708 818 68 71 925 (500) 24139 75 236 311 26 468 561 76 (300) 816 29 952 25039 72 167 79 303 529 788 815 957 81 26211 63 309 476 98 599 613 62 76 765 909 27087 127 214 20 60 596 776 (500) 848 82 28054 112 98 267 (3000) 76 351 403 26 77 580 92 658 831 29089 141 (1500) 281 (500) 331 441 51 516 33 731 985

30058 132 132 56 85 330 456 318 407 (500) 603 94 971 32086 126 (300) 39 46 56 228 52 329 421 618 62 820 935 94 33058 143 (5000) 53 235 454 622 93 705 23 75 34055 187 255 427 575 97 722 81 876 35072 273 95 400 11 69 567 608 855 978 36109 57 246 401 749 37002 56 86 612 716 23 32 57 901 (500) 47 38112 200 97 327 583 623 774 976 39022 49 259 311 51 847 80 (3000) 917

40062 190 97 233 (3000) 350 552 879 88 41006 10 168 (15000) 428 70 787 821 33 936 42103 98 269 559 608 753 66 970 85 43052 88 357 78 432 60 87 512 828 52 85 44001 244 679 705 50 819 931 (300) 71 45048 102 6 (1500) 22 34 225 31 465 84 574 747 90 823 56 900 33 85 46044 (500) 79 567 641 909 47284 385 520 70 692 940 48016 98 106 273 76 323 558 665 91 720 (500) 39 822 908 49094 108 24 214 462 551 817

50037 77 373 (10000) 412 565 69 (300) 663 705 18 44 53 879 (500) 86 900 16 (300) 42 51106 333 540 614 44 71 707 37 45 832 952 52001 381 417 27 58 576 998 53067 78 97 155 83 204 16 39 991 54144 47 72 94 309 448 539 795 860 984 94 55050 68 255 59 97 322 (3000) 526 77 (5000) 624 827 (500) 56044 79 126 83 292 352 63 91 561 91 681 733 76 803 40 922 57161 94 291 344 439 57 74 544 640 731 833 905 58012 67 144 376 419 20 23 612 54 59 721 73 868 59088 140 78 324 547 639 82 876 925

60338 528 612 96 973 95 61096 318 28 87 519 (1500) 66 661 708 916 83 62129 294 (500) 500 35 (3000) 38 98 696 63116 (500) 244 68 353 56 561 701 934 81 64041 50 78 252 344 54 454 (300) 55 500 786 841 56 65 (500) 65083 173 246 360 97 543 57 600 84 773 921 66194 (500) 451 510 636 70 86 727 45 800 38 88 909 28 86 67004 85 226 39 60 445 514 15 686 (3000) 736 68154 229 33 (300) 38 319 43 86 423 507 (500) 61 71 89 623 75 739 879 904 84 69625 831 41 900 4 28 89

70001 27 125 205 76 78 416 783 822 72 71214 48 709 810 98 72042 172 301 87 407 52 72 73215 53 81 352 (1500) 429 517 629 747 882 966 74063 75 (300) 147 227 317 51 98 415 39 553 887 906 75019 132 340 450 729 (500) 98 76281 385 462 793 64 835 77032 232 71 398 440 616 789 97 822 33 36 46 95 951 78100 3 22 538 69 825 42 48 928 94 79223 355 83 424 609 856 924 78 89

80352 85 406 13 88 610 28 73 731 75 86 837 55 66 81027 36 76 (3000) 262 68 530 51 81 768 85 82144 260 90 330 538 650 716 829 99 970 83079 134 51 84 201 53 58 (500) 381 409 93 632 65 776 935 84047 485 516 630 44 754 817 67 85139 86 302 67 409 85 (300) 539 602 813 940 (500) 86059 69 161 244 79 92 401 58 579 81 649 760 851 937 (1500) 87081 (10000) 304 15 25 72 481 557 89 713 (3000) 953 66 88005 32 62 180 288 476 561 861 62 88 89064 101 255 302 53 428 577 657 97 708 961

90089 344 507 56 95 627 45 764 91 848 991 91002 21 66 146 286 305 (3000) 26 (500) 420 511 97 661 73 807 21 905 92013 34 105 15 69 323 25 536 635 (300) 934 57 (300) 92 93036 369 (300) 467 87 563 603 7 66 719 867 913 94189 98 260 361 615 (300) 41 779 854 95020 28 167 208 60 407 84 613 816 96293 301 38 455 622 43 97022 38 181 97 231 (3000) 45 319 (300) 20 31 513 98 714 67 69 98005 217 37 97 324 440 98 549 720 875 977 78 99020 97 282 (3000) 326 48 582 620

100077 190 (3000) 259 66 418 603 764 937 101033 37 72 129 253 352 505 (500) 14 33 607 54 724 38 907 (1500) 43 102117 31 98 212 17 362 85 99 472 751 83 950 103194 (500) 208 314 45 (3000) 530 64 808 104035 87 130 64 287 421 504 (300) 19 70 610 792 46 969 105001 135 65 70 200 57 409 86 986 857 904 12 35 49 50 106025 50 58 151 67 270 (1500) 354 525 52 63 (500) 78 682 923 107150 231 71 332 90 491 590 826 43 95 936 87 108045 360 (500) 404 559 673 (3000) 86 751 816 98 109115 (1500) 86 88 213 312 58 64 99 588 607 811 903

110107 23 214 42 511 65 631 779 878 111002 199 334 419 60 84 516 20 70 (500) 674 904 112036 59 185 255 56 336 93 60 95 423 66 82 82 603 776 838 948 (1500) 61 (3000) 113210 68 307 (500) 426 61 551 92 653 710 114058 123 96 250 78 358 471 586 617 914 15 115005 56 121 286 349 (500) 77 540 619 35 722 43 74 812 116112 219 82 83 520 899 938 117036 93 99 104 276 325 407 14 798 118002 4 30 (1500) 188 (10000) 266 84 369 606 25 34 704 837 64 93 119159 94 203 69 368 74 535 632 (500) 84 891 946

120288 527 614 870 975 121255 336 40 457 546 631 37 92 774 95 843 969 122024 65 72 232 442 37 86 573 604 10 797 829 58 68 972 123019 84 123 66 78 97 335 (3000) 78 83 535 66 (500) 67 97 668 730 879 124043 128 48 52 574 78 665 793 829 125148 231 33 83 460 532 862 82 900 7 15 65 77 126060 83 145 536 95 848 77 127060 208 40 483 561 990 128054 63 119 85 371 (1500) 453 600 (500) 737 46 846 97 129016 71 211 34 441 527 37 780 878 913 63

130256 308 534 85 756 825 86 131008 189 94 519 (1500) 48 52 (1500) 868 961 64 132207 461 (1500) 78 521 624 29 843 64 953 133104 46 608 (300) 41 51 75 828 (300) 40 134040 78 108 208 444 719 82 869 135376 409 88 526 52 (300) 666 767 865 96 909 (1500) 35 136030 153 56 224 (1500) 464 664 (1500) 706 99 805 137051 98 154 56 405 12 25 50 726 68 961 138137 72 376 507 (300) 654 786 901 139067 (3000) 114 (3000) 59 200 28 324 45 577 700 988

140154 58 317 482 500 46 81 622 730 87 808 35 921 141069 (300) 235 (500) 616 57 767 819 44 962 (500) 142237 56 84 412 594 711 85 817 72 916 99 143056 429 561 697 727 93 98 144017 38 48 122 (500) 27 66 79 93 281 426 605 711 14 84 821 983 (3000) 145001 18 121 39 43 253 55 68 362 (1500) 411 517 (1500) 84 667 89 747 (1500) 943 (10000) 70 146098 161 296 320 482 628 37 47 69 846 935 46 147019 (3000) 144 200 96 328 53 56 97 677 851 956 68 (500) 96 98 148056 132 79 430 71 95 663 92 738 41 149017 20 231 38 303 4 83 (500) 516 51 92 691 742 892

150011 59 214 625 79 772 902 151004 8 34 43 64 193 (3000) 201 (300) 306 27 55 437 553 641 (300) 61 818 26 916 21 35 95 152230 71 96 (3000) 513 26 666 98 846 954 (3000) 153156 236 78 485 604 83 (300) 806 16 33 63 154012 19 118 56 97 338 47 620 784 90 903 155084 120 42 67 96 345 75 437 547 798 800 996 156006 (1500) 171 (500) 407 57 551 62 677 704 63 806 91 938 157016 72 141 (300) 277 307 45 698 863 904 (500) 16 158109 240 (300) 398 457 (500) 564 648 75 726 31 32 59222 58 (500) 509 40 603 33 957

160113 451 52 77 509 95 727 42 83 976 (500) 161075 145 69 219 66 391 414 18 70 555 83 657 83 858 65 975 162096 300 94 523 47 98 (500) 629 780 804 163330 415 16 55 (500) 649 892 991 99 (500) 164020 93 258 347 61 465 530 (3000) 50 695 98 709 22 30 (300) 948 84 165086 243 387 440 543 50 166125 218 362 86 88 446 69 541 45 727 44 (3000) 69 167007 12 42 697 717 32 65 811 66 168222 499 566 666 780 911 98 169070 (300) 88 115 20 46 (3000) 233 42 338 578 689

170040 72 174 208 76 355 501 48 680 907 171012 63 161 84 272 86 367 412 61 520 27 95 783 821 934 172029 213 464 569 652 (500) 794 823 904 31 38 83 173042 73 (1500) 113 751 59 935 (500) 41 174112 55 67 98 203 26 (3000) 308 27 47 84 465 529 33 72 809 175014 149 215 22 306 94 (300) 407 595 604 (500) 736 928 176139 47 402 95 506 44 52 91 96 900 54 177009 144 247 338 415 72 721 37 818 (300) 178030 476 92 562 629 97 (500) 843 91 179019 141 64 302 44 428 533 60 682 703 72 93 930 (1500) 74

180099 266 545 (300) 96 627 704 97 181121 30 36 251 63 426 504 (10000) 811 963 182128 204 46 331 424 (1500) 26 510 38 71 670 867 183020 61 124 205 359 479 530 634 66 761 870 88 915 50 184103 28 93 96 216 20 21 98 453 57 542 674 793 (300) 827 934 185263 347 (1500) 452 68 73 661 66 703 37 90 978 186007 9 98 253 408 577 609 37 765 (3000) 865 917 54 187034 41 146 75 295 (3000) 325 37 56 402 18 29 501 5 29 683 814 19 48 58 65 913 77 188086 444 (300) 53 601 (300) 795 860 999 189100 76 270 309 (1500) 764 81 917

B. Nachmittags-Ziehung.

167 216 83 347 463 86 526 92 638 763 1007 71 87 450 543 47 92 (500) 758 940 2126 75 346 841 938 48 99 3193 483 (300) 567 79 84 654 762 86 88 891 940 4502 682 746 832 43 933 5077 83 117 65 72 345 454 65 506 918 82 6162 87 214 336 52 (1500) 418 (1500) 70 567 669 939 80 96 7034 159 66 88 459 645 80 862 919 40 69 81 8014 59 135 42 239 412 512 811 949 90 9044 (1500) 78 282 384 408 27 50 678 744 88 881 903 22

10028 53 161 75 235 76 79 88 318 34 569 795 816 928 32 11350 451 56 624 35 81 716 868 912 23 47 12108 86 232 608 65 339 46 78 831 13008 70 155 64 254 387 626 27 (3000) 789 825 88 901 85 14185 359 65 82 423 570 (500) 663 720 (500) 87 839 41 54 78 (300) 945 62 82 97 98 15051 (40000) 115 256 (1500) 68 (500) 596 614 23 42 735 851 55 16063 134 61 202 302 656 871 17049 53 172 532 37 690 787 801 (300) 946 65 18354 726 (500) 42 55 824 41 99 978 19825

20054 75 157 296 338 61 431 69 503 691 716 894 21373 (300) 476 557 623 38 737 826 46 930 (3000) 97 22057 177 287 393 (300) 620 (500) 30 (300) 47 724 844 915 33 75 23014 135 332 555 793 (30000) 839 (300) 92 24072 202 85 310 93 414 (500) 518 919 23 32 25122 (300) 276 93 (300) 99 387 463 686 87 701 839 90 974 90 26099 198 293 386 400 51 509 (500) 33 893 928 27109 36 77 222 325 637 872 981 28086 (500) 106 248 54 300 648 (3000) 63 729 823 (300) 48 911 62 29103 80 243 364 622 51 99 717

30034 (15000) 59 78 (3000) 133 78 (1500) 281 403 557 668 95 714 (3000) 80 846 31017 43 131 811 32033 397 429 565 741 864 97 975 33416 569 (5000) 707 839 34146 78 283 328 406 47 504 26 618 19 (3000) 908 16 35024 33 68 (3000) 76 150 221 67 80 326 587 745 838 (1500) 39 63 74 985 36147 71 317 495 757 37074 260 314 472 86 523 52 58 624 48 926 38000 224 64 791 833 972 39015 72 106 386 420 (300) 80 87 (3000) 664 (300) 998

40205 63 92 358 488 681 824 92 (3000) 41017 59 145 57 221 62 337 60 414 534 648 701 53 876 42167 87 200 4 65 396 560 66 68 917 43071 198 247 62 (3000) 305 23 32 62 (300) 414 44 72 592 648 707 824 59 900 59 90 44136 284 320 412 70 (1500) 720 47 873 45072 78 180 (300) 348 512 622 860 83 88 46005 39 55 350 75 98 600 82 784 820 57 922 47022 34 154 219 23 42 306 412 681 716 72 861 79 88 900 14 48012 158 84 338 83 421 30 502 13 22 45 55 76 849 78 94 917 49012 29 71 220 23 351 419 44 49 86 556 646 84 757 930 37 43

50023 (300) 87 (3000) 182 245 76 97 3.3 513 73 885 87 976 (500) 81 51052 67 315 440 73 80 506 43 47 60 741 869 (3000) 52037 349 55 411 38 528 34 911 53011 15 135 48 225 319 36 549 613 54 709 61 64 817 948 41 54060 101 57 (500) 69 92 255 323 (500) 416 669 703 871 974 89 55106 (1500) 281 (300) 321 34 71 456 64 623 56043 50 72 (500) 117 (500) 45 230 41 411 587 665 75 (500) 798 57048 102 70 78 445 53 578 941 58142 255 (300) 519 (300) 701 80 98 59032 (300) 463 567 737 904 17 90

60183 255 390 701 855 914 (3000) 61048 120 208 385 423 502 26 718 82 827 39 78 62058 62 70 105 59 68 207 84 392 472 516 73 664 94 788 89 93 96 944 63006 (1500) 92 261 346 453 67 507 716 44 (30) 957 64042 (1500) 80 154 72 305 25 (500) 503 32 770 853 61 (500) 984 65053 146 55 257 762 512 643 741 (300) 91 811 901 86 92 66164 207 86 316 433 69 656 93 739 868 (1500) 67100 82 201 341 436 61 96 581 706 880 92 931 96 (300) 68025 146 256 64 78 86 317 82 552 97 (1500) 673 99 821 62 76 965 69393 593 634 51 749 806 15 68 942

70134 57 (500) 209 476 535 42 672 (300) 723 45 62 54 65 70 72 802 6 71040 200 304 405 585 90 606 843 72014 220 349 78 404 12 603 4 710 9995 73207 27 99 735 66 970 96 74111 50 204 480 518 733 85 891 75082 (3000) 195 438 542 637 713 889 955 76002 23 33 47 72 564 914 86 77111 54 65 371 429 581 673 976 92 78061 67 160 (3000) 556 626 72 707 822 87 975 79005 79 92 246 72 434 546 845

80095 454 501 5 20 683 952 70 81112 299 (1500) 322 28 415 49 591 667 (500) 771 (300) 833 911 25 56 (500) 82210 41 6(486 524 (5000) 34 655 57 846 56 925 65 83155 266 369 413 604 735 75 873 95 955 84057 243 73 (3000) 92 489 451 82 89 738 820 51 969 74 85065 (500) 199 235 422 (500) 50 63 537 95 704 62 847 924 77 86 86102 (3000) 24 86 356 420 534 629 73 834 950 87014 23 78 57 98 686 88 781 979 (1500) 97 88024 28 51 102 271 423 750 932 (1500) 36 89036 134 83 385 486 519 29 72 85 600 32 (500) 71 719 46 58

90085 125 64 219 82 358 81 409 42 571 690 818 87 91004 99 253 332 49 62 85 693 833 45 92100 262 87 (500) 674 877 908 26 93 93436 72 77 86 619 800 (1500) 34 (300) 65 96 970 94134 584 620 87 835 95063 218 49 70 493 579 716 49 58 813 925 96020 326 501 84 603 77 (300) 822 47 69 927 97325 41 86 409 77 84 86 519 697 98104 322 66 76 421 44 539 696 704 50 809 32 99063 136 74 268 356 438 631 727 811 26 89 924

100084 99 121 245 57 551 82 84 96 612 767 (300) 101042 127 90 308 552 643 733 98 846 55 990 (500) 102120 275 347 423 879 956 103043 86 205 361 411 67 31 587 682 724 27 820 914 44 (1500) 104036 129 395 485 627 719 93 827 35 105096 235 310 434 44 538 56 601 18 876 84 823 54 106012 (1500) 107 220 43 397 597 944 56 57 107008 13 (300) 66 106 61 84 403 45 92 93 833 87 108119 56 255 71 354 72 73 433 39 55 543 75 997 109217 82 338 95 428 578 675

110029 40 58 (3000) 73 93 103 21 37 (300) 65 377 493 520 21 59 747 899 902 111065 85 116 48 351 534 669 795 863 960 112147 271 97 647 718 29 68 940 (300) 113135 278 345 56 458 507 (300) 684 718 28 888 114134 349 400 809 21 930 90 115273 305 40 556 925 (3000) 116030 126 37 251 (300) 343 450 80 654 845 117047 133 233 61 62 95 311 433 91 644 734 53 900 118159 225 40 72 548 49 646 55 56 (300) 89 731 842 (300) 86 954 65 119025 (500) 145 205 90 99 335 84 543 86 88 688

120127 47 53 260 (3000) 382 556 76 661 71 782 840 937 121093 278 447 544 656 (500) 717 848 122059 142 74 304 433 82 541 660 980 123007 244 306 48 470 (300) 531 (3000) 55 65 670 80 (3000) 791 950 124093 121 70 250 66 72 318 76 415 (500) 72 (300) 89 633 807 28 42 920 125131 270 87 (1500) 670 719 896 981 126049 66 237 41 385 599 761 127173 282 335 599 679 801 51 922 128107 273 (1500) 302 69 574 628 54 870 910 59 85 129111 26 94 225 66 364 67 (500) 470 594 632 56 756 63

130127 381 482 798 873 923 (300) 34 (300) 131208 74 324 430 510 624 722 98 844 132047 116 23 225 93 308 467 502 11 758 94 133084 184 93 439 95 670 78 98 726 134233 415 527 89 699 795 829 69 135046 90 99 113 75 214 37 417 24 25 37 99 770 94 891 921 32 91 136385 405 622 56 82 756 70 855 (300) 84 917 54 63 137061 27 52 75 122 28 420 634 92 824 77 (300) 925 31 34 56 138233 326 490 503 41 80 930 139127 67 349 442 522 43 689 822 95 900 23 24

140031 33 (300) 455 629 775 974 141018 (3000) 102 52 283 (500) 328 19 49 (300) 51 64 83 525 708 (1500) 842 142078 203 7 353 92 (500) 97 469 548 68 86 609 92 946 143017 60 166 (3000) 99 474 702 21 77 89 821 144015 82 88 132 78 403 25 68 94 578 650 845 53 145063 407 23 521 645 63 787 991 146032 53 113 42 64 237 369 440 502 40 67 686 769 147928 461 692 749 837 45 922 148053 137 276 494 546 626 48 89 754 83 149193 220 593 45 668 718 84 908 39

150023 36 135 283 387 409 18 594 151086 143 62 64 97 260 400 561 (500) 85 601 3 16 87 990 20 38 152087 95 98 340 46 463 71379 847 55 88 153063 104 51 584 88 (300) 653 297 853 946 56 154386 438 591 750 76 803 938 155124 282 316 472 512 (300) 680 846 611 156003 24 (1500) 77 140 304 15 15 38 500 64 68 629 92 157017 90 231 474 628 58 707 65 815 158012 49 129 43 62 95 295 746 76 87 888 159074 168 95 369 88 400 19 38 56 623 712 38 801 942

160055 67 201 44 342 543 65 (1500) 747 (300) 70 815 55 161039 73 202 82 434 (3000) 505 856 954 162179 472 758 77 163160 75 84 406 41 501 604 60 69 72 97 882 973 85 164059 60 116 42 74 339 706 7 872 956 75 165165 222 (1500) 26 92 98 344 81 529 637 83 166033 62 154 268 99 332 429 42 543 668 722 944 167054 158 62 (1500) 208 51 453 589 712 898 904 17 (1500) 24 168171 228 55 365 553 60 81 91 774 82 169016 46 240 339 88 691 821 32 919

170003 212 336 503 87 664 709 961 171665 820 (500) 51 71 919 172000 2 28 274 314 43 44 65 530 56 676 792 831 52 917 173010 70 (1500) 76 101 571 643 98 990 91 174037 82 131 61 82 294 569 85 685 733 803 87 979 175061 163 295 310 427 46 515 97 747 894 176014 96 178 311 693 442 814 35 91 908 177080 196 280 386 657 729 950 178586 133 265 360 83 443 58 521 641 724 309 26 945 92 179072 85 214 300 531 85 702 87 804 29 (1500) 921 35

180006 60 83 104 200 96 452 57 65 72 556 685 731 997 181021 207 45 84 454 511 37 (300) 617 86 792 799 919 182016 36 74 115 32 69 361 452 78 511 738 82 (300) 62 95 97 (300) 183165 200 478 50 54 57 71 86 689 759 82 78 89 864 184063 82 302 451 628 834 907 185033 95 275 451 566 734 (1500) 920 (1500) 946 (3000) 2 186011 (3000) 143 238 398 531 641 (500) 60 187023 42 88 98 279 331 70 931 188026 70 (500) 115 71 78 473 885 88 189028 91 96 88 293 320 62 71 428 706 805 90098 16 44